

03.05.2026

# Das Buch mit sieben Siegeln



So 03.05.2026

# Das Buch mit sieben Siegeln

**Abo: Chorklang**

---

In unserem Haus hören Sie auf allen Plätzen gleich gut – auch Husten, Niesen und Handyklingeln. Ebenfalls aus Rücksicht auf Publikum und Mitwirkende bitten wir, von Bild- und Tonaufnahmen während der Vorstellung abzusehen. Wir danken für Ihr Verständnis!

3,00 €

**Christina Landshamer** Sopran

**Catriona Morison** Mezzosopran

**Patrick Grahl** Tenor

**Gerrit Illenberger** Bass

**Maximilian Schmitt** Johannes

**Tareq Nazmi** Stimme des Herrn

**NDR Vokalensemble**

**MDR-Rundfunkchor**

**NDR Elbphilharmonie Orchester**

**Manfred Honeck** Dirigent

---

## **Franz Schmidt (1874 – 1939)**

»Das Buch mit sieben Siegeln« (1937)

Prolog

Gnade sei mit euch

Ich bin das A und das O

Und ich sah in der rechten Hand

Nun sah ich

Teil I

Und als das Lamm der Siegel erstes auftrat

Und als das Lamm der Siegel zweites auftrat

Und als das Lamm der Siegel drittes auftrat

Und als das Lamm der Siegel viertes auftrat

Und als das Lamm der Siegel fünftes auftrat

Und ich sah, dass das Lamm der Siegel sechstes auftrat

Teil II

Nach dem Auftun des siebenten der Siegel

Im Himmel aber erhob sich ein großer Streit

Und als die große Stille

Vor dem Angesichte dessen

Halleluja

Wir danken dir, o Herr

Ich bin es, Johannes

– Ende ca. 21.00 Uhr –



## Das Unfassbare hörbar gemacht

Franz Schmidt »Das Buch mit sieben Siegeln«

### Entstehung 1937

**Uraufführung** 15. Juni 1938 in Wien durch die Wiener Symphoniker und den Wiener Singverein unter der Leitung von Oswald Kabasta

**Dauer** ca. 110 Minuten

Wenn eine Popband nur mit einem einzigen Song weltbekannt wird, spricht man von einem »One-Hit-Wonder«. Überraschenderweise lässt sich dieses Phänomen auch in der klassischen Musik beobachten. Namen wie Johann Pachelbel, von dem fast ausschließlich der Kanon in D-Dur regelmäßig erklingt, oder Gustav Holst, der im öffentlichen Bewusstsein nahezu vollständig mit der Orchestersuite »Die Planeten« identifiziert wird, zeigen, wie stark sich das Repertoire auf einzelne »Hits« konzentrieren kann. Ein besonders eindrücklicher Fall dieser Art ist der österreichische Komponist Franz Schmidt. Obwohl er ein umfangreiches und vielseitiges Werk hinterlassen hat – darunter vier Sinfonien, zwei Opern, Kammermusik, Klavierwerke und bedeutende Orgelkompositionen – wird sein Name heute fast ausschließlich mit einem einzigen Stück verbunden: dem monumentalen Oratorium »Das Buch mit sieben Siegeln«. Dieses Spätwerk ist nicht nur sein musikalisches Vermächtnis, sondern auch eine der groß angelegten apokalyptischen Kompositionen des 20. Jahrhunderts.

Franz Schmidt wurde 1874 in Preßburg (dem heutigen Bratislava) geboren und wuchs in einem kulturell vielfältigen Umfeld der späten Habsburger-Monarchie auf. Seine musikalische Ausbildung erhielt er in Wien, wo er später zu einer zentralen Figur des Musiklebens wurde. Besonders prägend war seine Tätigkeit als Cellist der Wiener Philharmoniker sowie als Kammermusiker im Umfeld Gustav Mahlers. Parallel dazu entwickelte er sich zu einem gefragten Pädagogen: Ab 1925 war er Professor an der damaligen Wiener Musikakademie (heute Universität für Musik und darstellende Kunst Wien). Schmidt galt als Meister der traditionellen Kompositionstechnik in einer Zeit, in der die musikalische Moderne – etwa in Gestalt der Zweiten Wiener Schule – bereits neue Wege einschlug. Sein Stil blieb dabei bewusst der Spätromantik verpflichtet: reich instrumentiert, harmonisch ausladend, formal klar gebaut und tief in der Tradition von Brahms und Bruckner verwurzelt. Gerade diese stilistische Haltung macht sein Spätwerk »Das Buch mit sieben Siegeln« zu einem faszinierenden

Gegenpol zur musikalischen Avantgarde der 1930er-Jahre. Schmidt starb 1939 in Perchtoldsdorf bei Wien.

### Entstehung des Oratoriums

»Das Buch mit sieben Siegeln« entstand zwischen 1935 und 1937 und wurde 1938 in Wien uraufgeführt. Schmidt arbeitete in dieser Zeit bereits unter starken gesundheitlichen Einschränkungen. Dennoch gelang es ihm, eines seiner ambitioniertesten Werke überhaupt zu vollenden. Als Textgrundlage dient die apokalyptische Vision aus der biblischen Offenbarung des Johannes. Schmidt formte aus dem religiösen Text ein groß dimensioniertes, musikalisch-dramatisches Weltbild. Die Wahl dieses Stoffes ist kein Zufall: Die Vorstellung vom Ende der Welt, vom Gericht und von der letzten Ordnung der Dinge bot ihm die Möglichkeit, musikalisch extreme Gegensätze von Zerstörung und Erlösung kompositorisch auszuleuchten. Zeitzeugen berichten, dass Schmidt sich

 **audalis**  
Klarheit. Vertrauen. Erfolg.

Präzision,  
die immer  
den richtigen  
Ton trifft

Wirtschaftsprüfung | Steuerberatung | Rechtsberatung |  
Unternehmensberatung

0231 22 55 500  
dortmund@audalis.de  
Rheinlanddamm 199  
44139 Dortmund

intensiv mit verschiedenen Bibelübersetzungen beschäftigte, bevor er eine eigene Textfassung zusammenstellte. Ziel war keine wörtliche Vertonung, sondern eine dramatisch verdichtete musikalische Erzählung.

### **Formaler Aufbau und musikalische Architektur**

Das Werk ist in eine Vorrede im Himmel (Prolog) sowie zwei große Hauptteile gegliedert. Der Prolog eröffnet mit der Stimme des Evangelisten Johannes (Tenor), der als Erzähler durch das gesamte Werk führt. Er schildert zunächst die himmlische Thronszene: Gott als »Alpha und Omega«, die 24 Ältesten, die vier Wesen und die sieben Geister Gottes. Im Zentrum steht die Frage: Wer ist würdig, das Buch mit den sieben Siegeln zu öffnen? Die Antwort fällt dramatisch aus: Nur das »Lamm Gottes« erhält diese Vollmacht. Mit der Öffnung des Buches beginnt die apokalyptische Handlung. Musikalisch ist dieser Abschnitt von feierlicher Weite geprägt. Chorische Lobgesänge und orchestrale

Klangflächen schaffen eine sakrale Atmosphäre, die bereits die Dimension des gesamten Werkes ahnen lässt.

Der erste Hauptteil beschreibt die Öffnung der ersten sechs Siegel – und damit den Beginn der Katastrophen. Mit jedem Siegel entfaltet sich ein neues apokalyptisches Bild:

- Das erste Siegel bringt den weißen Reiter, der in der Interpretation Schmidts sowohl Christusfigur als auch Gerichtsbote ist.
- Das zweite Siegel entfesselt den Krieg: Der rote Reiter bringt Gewalt und Zerstörung über die Menschheit.
- Das dritte Siegel steht für Hunger und Not.
- Das vierte Siegel führt in den Tod, verkörpert durch den blassen Reiter.
- Das fünfte Siegel zeigt die Seelen der Märtyrer, die nach Gerechtigkeit rufen.
- Das sechste Siegel kulminiert im Weltuntergang: Erdbeben, kosmische Katastrophen und der Zusammenbruch der Ordnung.

Schmidt arbeitet hier mit stark kontrastierenden Klangwelten: Rhythmische Verdichtungen, expressive Chorpässagen und eruptive Orchesterwellen stehen neben lyrischen, klagenden Episoden. Besonders eindrucksvoll ist die Darstellung des Krieges, in der Chor und Orchester feindselig gegeneinander agieren.

Der zweite Teil beginnt mit einer großen Orgelpassage und führt in eine noch umfassendere kosmische Perspektive. Nach dem Öffnen des siebten Siegels tritt eine »große Stille im Himmel« ein – ein Moment der vollkommenen Verdichtung. Nun entfaltet sich eine symbolische Heilsgeschichte: der Kampf zwischen göttlichen und zerstörerischen Kräften, dargestellt durch die Vision der apokalyptischen Frau, bekleidet mit der Sonne, und des großen roten Drachen. Diese Szenen gehören zu den dramatischsten Momenten des gesamten Werks. Im weiteren Verlauf erklingen die sieben Posaunen, die jeweils neue Katastrophen ankündigen. Hier steigert Schmidt die musikalische Intensität nochmals erheblich: Chorische Ausbrüche, solistische Warnrufe und orchestrale Katastrophenbilder verdichten sich zu einer Klangwelt maximaler Expressivität.

Am Ende steht das Jüngste Gericht, gefolgt von der Vision eines neuen Himmels und einer neuen Erde. Das Werk schließt mit einem triumphalen »Halleluja« und einem friedvollen »Amen«.

WIRTSCHAFTSSTRAFRECHT  
STEUERSTRAFRECHT  
COMPLIANCE

**PARK** | Wirtschaftsstrafrecht.

**WIR DIRIGIEREN  
SIE DA DURCH.**

**STRAFRECHT FÜR UNTERNEHMER**

Als wirtschaftsstrafrechtlich ausgerichtete Spezialkanzlei helfen wir Ihnen bei allen strafrechtlichen Fragestellungen, die im Wirtschaftsleben auftreten können.

PARK | Wirtschaftsstrafrecht. | Rheinlanddamm 199 | 44139 Dortmund  
Telefon: 0231 958068-0 | E-Mail: info@park-wirtschaftsstrafrecht.de | www.park-wirtschaftsstrafrecht.de

## Orchester und Klangwelt

Das Oratorium ist bei den Gesangssoli besetzt mit einem Helden Tenor für die Partie des Johannes, einem tiefen Bass für die Partie der Stimme des Herrn und je einem Sopran, Alt, Tenor und Bass für die weiteren Solopartien. Dazu kommen der Chor, in großer Besetzung, Orgel und das Orchester: zwei Flöten, kleine Flöte, zwei Oboen, Englischhorn, drei Klarinetten, zwei Fagotten, Kontrafagott, vier Hörner, drei Trompeten, drei Posaunen, Tuba, Pauken, Schlagwerk und Streicher in großer Besetzung. Schmidts Orchesterapparat ist außergewöhnlich groß und umfasst neben einem voll besetzten romantischen Orchester auch eine Orgel. Diese spielt nicht nur eine begleitende Rolle, sondern wird selbst zum Akteur im Geschehen. Die Klangsprache verbindet spätromantische Tradition mit einer dramatischen Zuspitzung, die stellenweise an Filmmusik des 20. Jahrhunderts erinnert – ein Grund, warum das Werk auch heute noch unmittelbar wirkt.

LEISE FLÜSTERT  
ES: "ICH BIN EIN  
STEINWAY."

Ob forte oder piano – ab sofort kontrollieren Sie selbst Anschlag und Tonvolumen Ihres Steinway Klaviers. Mit dem Dolce Pedal für feinen, leisen Klang erleben Sie noch mehr Klangfülle und Vielfalt im Ausdruck und entlocken Ihrem Klavier Töne, wie es bisher nur bei einem Flügel möglich war.

STEINWAY MODELL K-132. DAS KLAVIER.



  
STEINWAY & SONS


Maiwald – Klaviere & Flügel im Konzerthaus  
Brückstraße 21 · 44135 Dortmund · Tel.: 0231 2 26 96-145  
www.steinway-dortmund.de

  
Maiwald

## Uraufführung und Rezeption

Bei seiner Uraufführung in Wien wurde das Werk zunächst mit großem Respekt aufgenommen, aber nicht gleich dauerhaft ins Repertoire integriert. Nach dem Zweiten Weltkrieg blieb Schmidt lange Zeit ein eher randständiger Komponist der Musikgeschichte. Erst in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurde das Oratorium wieder stärker beachtet – vor allem wegen seiner monumentalen Klangwirkung und seiner einzigartigen Verbindung von Tradition und existenzieller Thematik. Heute gilt »Das Buch mit sieben Siegeln« als eines der bedeutendsten deutschsprachigen Oratorien des 20. Jahrhunderts, auch wenn es im Konzertbetrieb weiterhin eine Ausnahmerecheinung bleibt. Das Werk ist mehr als eine musikalische Nacherzählung der Apokalypse. Es ist zugleich ein Spiegel seiner Entstehungszeit: Die 1930er-Jahre waren geprägt von politischen Spannungen, ideologischen Umbrüchen und einer tiefen Unsicherheit über die Zukunft Europas. Schmidt selbst blieb in seiner musikalischen Sprache bewusst der Tradition verpflichtet – doch gerade dadurch entsteht eine besondere Spannung zwischen Form und Inhalt: Die alte Klangsprache beschreibt den Weltuntergang. Diese Ambivalenz macht das Werk bis heute faszinierend: Es ist gleichzeitig Monument und Warnbild. »Das Buch mit sieben Siegeln« ist ein Werk der Extreme – in seiner Länge, seiner Besetzung und seiner emotionalen Intensität. Es steht exemplarisch für den späten Höhepunkt der romantischen Oratorientradition. In der heutigen Konzertpraxis bleibt es eine seltene, aber umso eindrucksvollere Erscheinung: ein Klangkosmos, der die Hörerinnen und Hörer in eine Welt zwischen Untergang und Erlösung führt – und dabei die Frage stellt, wie Musik selbst das Unfassbare hörbar machen kann.

## Empfehlenswerte Aufnahmen des Werks

Wenn es darum geht, die Balance zwischen spätromantischer Klangfülle und textlicher Prägnanz zu treffen, bleibt die Aufnahme mit den Wiener Philharmonikern unter Nikolaus Harnoncourt Maßstab: strukturell klar, rhetorisch zugespitzt und vokal mit Größen wie dem durch intensive Textdeklamation glänzenden Tenor Kurt Streit exzellent besetzt. Ebenfalls herausragend agiert Franz Welser-Möst mit dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks. Er entfaltet das Werk mit orchestraler Wucht und bietet mit René Pape einen ebenso mächtigen wie berührenden Bass unter den Solisten auf. Einen modernen Zugriff auf das Werk hat Simone Young mit den Hamburger Philharmonikern: klanglich transparent und dramatisch differenziert. Auch Fabio Luisi und das MDR Sinfonieorchester überzeugen in ihrer Darstellung durch analytische Durchhörbarkeit. 



## Christina Landshamer

Christina Landshamer zählt mit ihrem feinen Gespür für musikalischen Ausdruck und ihrer stilistischen Souveränität zu den gefragtesten Konzert-, Opern- und Liedsängerinnen. Sie arbeitet regelmäßig mit renommierten Dirigentinnen und Dirigenten wie Herbert Blomstedt, Kirill Petrenko, Sir Simon Rattle, Alan Gilbert, Manfred Honeck, Marek Janowski, Marie Jacquot, Pablo Heras-Casado, Christian Thielemann und Gustavo Dudamel zusammen. Ihr Repertoire spannt einen weiten Bogen von Barock bis zur Gegenwart; sie beherrscht die Musik unterschiedlichster Epochen mit technischer Präzision und großer Ausdruckskraft. Gastspiele führten sie zu international bedeutenden Orchestern wie den Berliner Philharmonikern, dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, der Sächsischen Staatskapelle Dresden, dem Gewandhausorchester Leipzig, dem Tonhalle-Orchester Zürich, dem Orchestre de Paris, dem NHK Symphony Orchestra Tokyo und dem Cleveland Orchestra.

Auf der Opernbühne war Christina Landshamer u. a. an der Staatsoper Stuttgart, der Komischen Oper Berlin, der Opéra du Rhin in Straßburg sowie an der Bayerischen Staatsoper zu hören. Dort interpretierte sie Rollen wie Pamina, Ännchen, Sophie oder Woglinde. Auch als Liedsängerin ist sie international präsent – gemeinsam mit ihrem langjährigen Klavierpartner Gerold Huber gastiert sie in renommierten Liedzentren wie der »Schubertiade Schwarzenberg«, der Wigmore Hall London oder der Carnegie Hall New York. Zahlreiche Aufnahmen bei Labels wie Pentatone, Deutsche Grammophon und Sony dokumentieren ihre künstlerische Arbeit. Seit 2024 ist sie Professorin für Gesang an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart.

## Catriona Morison

Die in Berlin lebende schottische Mezzosopranistin Catriona Morison wurde 2017 durch den Gewinn des Haupt- und Liedpreises beim Wettbewerb »BBC Cardiff Singer of the World« international bekannt. Seitdem hat sie sich als vielseitige Künstlerin mit einem breiten Repertoire von Barock bis Spätromantik etabliert, auf der Opernbühne sowie im Konzert- und Liedgesang. Von 2016 bis 2018 war sie Ensemblemitglied der Oper Wuppertal und entwickelte zentrale Rollen wie Charlotte (»Werther«), Hänsel (»Hänsel und Gretel«), Cherubino (»Le nozze di Figaro«) und den Komponisten (»Ariadne auf Naxos«). Gasten-

agements führten sie an renommierte Häuser wie die Staatsoper Hamburg, Bayerische Staatsoper, Oper Köln und die Bergen National Opera sowie zu bedeutenden Festivals wie den »Salzburger Festspielen« und dem »Edinburgh International Festival«. Als Konzertsängerin debütierte Morison bei den »BBC Proms« mit Elgars »Sea pictures« und brachte Werke von Bach, Händel, Mozart, Beethoven, Mahler und Verdi sowie Lieder von Alma Mahler und Chausson mit großer Ausdruckskraft zur Aufführung. Mahler nimmt eine zentrale Rolle in ihrem Repertoire ein – seine Zweite Sinfonie sang sie in einer Saison auf vier Kontinenten. Zu ihren künstlerischen Partnerschaften zählen u. a. Yannick Nézet-Séguin, Semyon Bychkov, Fabio Luisi, Jakub Hrůša, Jaap van Zweden, Ādám Fischer, Elias Grandy, Tarmo Peltokoski und Jonathan Nott. Dem Liedgesang bleibt Catriona Morison eng verbunden und ist regelmäßig bei Liederabenden in der Wigmore Hall, im Musikverein Wien, der Elbphilharmonie und beim »Heidelberger Frühling« zu hören. Ihr aktuelles Album »Echoes« mit Katharina Konradi und Ammiel Bushakevitz erschien beim Label AVI.

## Patrick Grahl

Der gebürtige Leipziger Patrick Grahl war zunächst Mitglied des Thomanerchores unter Georg Christoph Biller, anschließend erhielt er seine Gesangsausbildung an der Musikhochschule »Felix Mendelssohn Bartholdy« Leipzig bei Berthold Schmid und schloss dort auch sein Studium mit dem Meisterklassenexamen ab. Kurse bei Peter Schreier, Gotthold Schwarz, Gerd Türk, Ileana Cotrubas und Karl-Peter Kammerlander gaben ihm wichtige Impulse für seine künstlerische Entwicklung.

2016 gewann der Tenor den Ersten Preis beim »Internationalen Johann-Sebastian-Bach-Wettbewerb« in Leipzig. Seitdem ist er ein viel gefragter Oratorien- und Konzertsänger und gastiert u. a. mit dem Gewandhausorchester Leipzig, der Dresdner Philharmonie, der NDR Radiophilharmonie, den Bamberger Symphonikern sowie der Accademia Nazionale di Santa Cecilia und dem London Symphony Orchestra unter der Leitung von Dirigenten wie Sir John Eliot Gardiner, Sir Simon Rattle, Vladimir Jurowski, Daniele Gatti, Zubin Mehta, Manfred Honeck, Andrew Manze, Omer Meir Wellber und Stefano Montanari. Neben seinen zahlreichen Engagements im Bereich Oper und Oratorium legt Patrick Grahl großen Wert auf kammermusikalische Projekte und Liederabende. Dabei arbeitet er u. a. mit Pianisten wie Daniel Heide und Klara Hornig zusammen.

AUS DEM PROGRAMM



**Freitag · 15. Mai 2026 · Konzerthaus Dortmund**  
**Back to the 90s**  
Hits von Oasis, Metallica, Robbie Williams u. a.  
**Bonita Niessen, Viviane Essig, Henrik Wager**  
**Neue Philharmonie Westfalen | Rasmus Baumann**



**Freitag · 22. Mai 2026 · Konzerthaus Dortmund**  
**Jean-Philippe Rameau: Les Boréades**  
**Gwendoline Blondeel, Reinoud Van Mechelen u. a.**  
**Choeur de Chambre de Namur**  
**a nocte temporis**



**Freitag · 29. Mai 2026 · Reinoldihaus Dortmund**  
**Pene Pati & Il Pomo d'Oro**  
Canzoni aus Neapel  
**Pene Pati (Tenor)**  
**Il Pomo d'Oro**



**Samstag · 30. Mai 2026 · St. Reinoldikirche**  
**Joseph Haydn: Die Jahreszeiten**  
Oratorium  
**Karolina Bengtsson, Daniel Behle, Manuel Walser**  
**Dortmunder Bachchor | Neue Philharmonie Westfalen**



**Sonntag · 7. Juni 2026 · Konzerthaus Dortmund**  
**Gaetano Donizetti: La favorite**  
**Varduhi Abrahamyan, Kang Wang u. a.**  
**WDR Rundfunkchor | WDR Funkhausorchester**  
**Antonino Fogliani (Dirigat)**

\*Änderungen vorbehalten

## Gerrit Illenberger

Gerrit Illenberger gibt in der Spielzeit 2025/26 in einer Neuproduktion von Händels »Alcina« als Melisso sein Debüt an der Bayerischen Staatsoper. Von 2023 bis 2025 gehörte der Bariton dem Jungen Ensemble der Semperoper Dresden an und war dort u. a. als Schaunard (»La bohème«) und Fiorello (»Il barbiere di Siviglia«) zu erleben. 2022/23 debütierte er als Rodrigo (»Don Carlo«) bei den »Opernfestspielen Heidenheim« und sang unter Kirill Petrenko im Festspielhaus Baden-Baden sowie in der Berliner Philharmonie in »Die Frau ohne Schatten«. Darüber hinaus gastierte er als Reinmar (»Tannhäuser«) am Teatro di Modena sowie als Conte Almaviva (»Le nozze di Figaro«) im Cuvillés-Theater München. Zu seinen bisherigen Rollen zählen auch Papageno und Sprecher (»Die Zauberflöte«), Graf von Eberbach (»Der Wildschütz«), Sharpless (»Madama Butterfly«) sowie die Titelpartie in »Gianni Schicchi«.

Neben seinem Schaffen als Opernsänger ist Gerrit Illenberger als Konzertsolist gefragt: Sein breitgefächertes Repertoire umfasst Standardwerke wie Bachs Matthäus-Passion oder Mendelssohns »Elias«, aber auch selten gespielte Oratorien wie Händels »An occasional oratorio« oder Bruchs »Moses«. Als Liedinterpret trat er an der Seite renommierter Pianisten wie Gerold Huber oder Malcom Martineau wiederholt im Rahmen des »Heidelberger Frühlings« sowie im Pierre Boulez Saal in Berlin auf. Bevor er sich in vollem Umfang der Musik widmete, absolvierte Gerrit Illenberger ein Bachelorstudium der Ingenieurwissenschaften und ein Masterstudium der Luft- und Raumfahrt an der Technischen Universität München. Parallel dazu begann er seine Gesangsausbildung, zunächst privat bei Hartmut Elbert. Später studierte er bei Andreas Schmidt an der Hochschule für Musik und Theater München, wo er auch die Liedklasse von Christian Gerhaher besuchte. Meisterkurse, etwa bei Thomas Hampson, runden seine Ausbildung ab.

## Maximilian Schmitt

Maximilian Schmitt studierte Gesang bei Anke Eggers in Berlin, war Mitglied im Opernstudio der Bayerischen Staatsoper und Ensemblemitglied am Nationaltheater Mannheim. Internationale Erfolge feierte er als Tamino (Amsterdam), Idomeneo (Straßburg), Don Ottavio (Wien) und Pedrillo (Mailand unter Zubin Mehta). Zuletzt debütierte er als Siegmund (»Die Walküre«) unter Kent Naga-

no; 2025/26 folgten u. a. konzertante Aufführungen dieser Partie mit dem SWR Symphonieorchester unter François-Xavier Roth sowie sein Rollendebüt als Lohengrin in Hannover. Maximilian Schmitt konzertierte mit dem Cleveland Orchestra, den Wiener Philharmonikern, dem Royal Concertgebouw Orchestra, Gewandhausorchester Leipzig u. v. a. unter Dirigenten wie Kirill Petrenko, Fabio Luisi, Franz Welser-Möst, Teodor Currentzis und René Jacobs. In der Saison 2025/26 sang er u. a. Bach (Matthäus-Passion), Haydn (»Die Schöpfung«), Mendelssohn (»Elias«) und Beethoven (»Fidelio«). Liederabende u. a. mit Schuberts »Winterreise« bleiben ein Schwerpunkt seines Schaffens, dazu kommen zahlreiche CD-Aufnahmen u. a. als Siegmund in »Die Walküre«.

## Tareq Nazmi

Tareq Nazmi gehört zu den führenden Bassisten seiner Generation. Er studierte Gesang in München bei Edith Wiens und Christian Gerhaher sowie privat bei Hartmut Elbert. Nach seiner Zeit im Opernstudio der Bayerischen Staatsoper war er dort bis 2016 Ensemblemitglied. Seither gastiert er regelmäßig an bedeutenden Opernhäusern weltweit. Internationale Aufmerksamkeit erhielt er mit Auftritten als Sprecher (»Die Zauberflöte«) bei den »Salzburger Festspielen« 2021. Es folgten Rollen wie Sarastro, König Heinrich (»Lohengrin«), Alvisé (»La gioconda«), Gurnemanz (»Parsifal«), Banco (»Macbeth«) und Ferrando (»Il trovatore«). In der Saison 2025/26 war er u. a. als Rocco (»Fidelio«) und Komtur (»Don Giovanni«) an der Wiener Staatsoper, als Zaccaria (»Nabucco«) in Berlin sowie als Daland (»Der Fliegende Holländer«) in Tokio zu erleben. Mit Verdis Requiem ging er auf USA-Tournee, sang Haydns »Schöpfung« für eine Aufnahme bei Deutsche Grammophon und war mit Mahlers 8. Sinfonie unter Andris Nelsons in Wien zu hören. Auch als Konzert- und Liedsänger ist er international gefragt – zuletzt mit Schuberts »Winterreise« gemeinsam mit Gerold Huber in Tokio, London, Köln und bei der »Schubertiade«.

## NDR Vokalensemble

Im Jahr 1946 als NDR Chor gegründet, steht das NDR Vokalensemble für exzellenten Ensemble-Gesang. A-cappella-Werke von der Renaissance bis zur Moderne bilden den künstlerischen Markenkern. Reich nuancierte Klangfülle und Einfühlungsvermögen in die Stile verschiedener Musikepochen zeichnen

die Arbeit des Chores aus. Seit 2018 ist der Niederländer Klaas Stok Chefdirigent des Ensembles. Das NDR Vokalensemble ist fester Partner der Orchester, der Konzertreihen und des Education-Programms »Discover Music!« des NDR und kooperiert darüber hinaus mit weiteren Klangkörpern der ARD sowie mit führenden Ensembles der Alten wie der Neuen Musik und mit internationalen Sinfonieorchestern, geleitet von renommierten Dirigentinnen und Dirigenten.

## MDR-Rundfunkchor

Wenn große Orchester im In- und Ausland ein Werk mit Chorbeteiligung planen, steht der MDR-Rundfunkchor auf der Wunschliste ganz oben. Der größte und traditionsreichste Chor des öffentlich-rechtlichen Rundfunks gilt unter Experten als einer der besten. Seit Beginn der Saison 2025/26 ist Josep Vila i Casañas sein Chefdirigent. Weltweit gefragt, haben Dirigenten wie Herbert von Karajan, Kurt Masur, Claudio Abbado, Herbert Blomstedt, Simon Rattle, Seiji Ozawa, Riccardo Muti, Daniel Barenboim oder Christian Thielemann dem Chor ihre Reverenz erwiesen. Regelmäßig sind die Sängerinnen und Sänger auch gemeinsam mit dem MDR-Sinfonieorchester zu erleben und widmen sich dem chorsinfonischen Repertoire. Weitere künstlerische Partner der Saison 2025/26 sind u. a. das Mahler Chamber Orchestra unter Thomas Adès, das Gewandhausorchester unter Andris Nelsons und Mirga Gražinytė-Tyla, das NDR Elbphilharmonie Orchester unter Manfred Honeck, das hr-Sinfonieorchester unter Alain Altinoglu sowie das SWR Symphonieorchester unter François-Xavier Roth. Nahezu 250 Schallplatten und CDs – viele davon preisgekrönt – hat das Ensemble bisher aufgenommen. Über die Europäische Rundfunkunion wie auch auf Tourneen und Gastspielen weltweit zu hören, ist der 2013 mit dem »Europäischen Kulturpreis« ausgezeichnete MDR-Rundfunkchor erfolgreich als musikalischer Botschafter Mitteldeutschlands präsent.

## NDR Elbphilharmonie Orchester

Das NDR Elbphilharmonie Orchester, das 2025 sein 80-jähriges Bestehen feierte, ist Norddeutschlands musikalischer Botschafter in aller Welt. Als Residenzorchester der Elbphilharmonie Hamburg prägt es mit seinen Programmen maßgeblich das künstlerische Profil seiner Stammspielstätte an der Elbe. Klänge und Bilder aus dem weltberühmten Konzerthaus sind – vermittelt auch

durch Konzertübertragungen des NDR per Videostream, Hörfunk und Fernsehen sowie auf Online- Plattformen des Orchesters – in ganz Deutschland und weit darüber hinaus präsent. Unter seinem Chefdirigenten Alan Gilbert hat das Orchester sein Angebot nochmals vielfältig und innovativ ausgebaut. In unterschiedlichen Veranstaltungsformaten, vom Sinfoniekonzert über das Kammer-, Club- und Stundenkonzert bis hin zum mehrtägigen Festival, stehen Werke aller Genres vom Barock bis zur Gegenwart auf dem Programm. Darüber hinaus ist sich das Ensemble seiner gesellschaftlichen Verantwortung bewusst und engagiert sich in besonderem Maße auch für den musikalischen Nachwuchs und im Education-Bereich. Neben seinen Auftritten in Hamburg spielt das NDR Elbphilharmonie Orchester regelmäßig in Lübeck, Kiel und Wismar und übernimmt eine tragende Rolle bei den großen Festivals in Norddeutschland. Seinen internationalen Rang unterstreicht es auf Tourneen durch Europa, nach Nord- und Südamerika sowie regelmäßig nach Asien, wohin es auch in der Saison 2025/26 mit Stationen in Seoul, Daegu, Taipeh, Weiwuying und Shanghai zurückkehrte.

1945 auf Initiative der britischen Militärregierung in Hamburg gegründet, legte das NDR Elbphilharmonie Orchester, zunächst unter dem Namen Sinfonieorchester des Nordwestdeutschen Rundfunks, dann – nach der Teilung der Radioanstalten 1956 – als NDR Sinfonieorchester die Grundsteine für ein neu entstehendes Musikleben in Nachkriegs-Norddeutschland. Durch frühe Auslandsreisen war das Orchester auch aus der internationalen Konzertlandschaft bald nicht mehr wegzudenken. Seine künstlerischen Etappen sind mit den Namen prägender Chefdirigenten wie Hans Schmidt-Isserstedt, Günter Wand, Christoph Eschenbach, Christoph von Dohnányi und Thomas Hengelbrock verbunden. Seit 2019 ist Alan Gilbert Chefdirigent. Der gebürtige Amerikaner wechselte vom New York Philharmonic nach Hamburg und ist dem NDR Elbphilharmonie Orchester bereits viele Jahre eng verbunden: Von 2004 bis 2015 war er dessen Erster Gastdirigent.

---

### **Das NDR Elbphilharmonie Orchester im Konzerthaus Dortmund**

Seit 2003 ist das NDR Elbphilharmonie Orchester schon im Konzerthaus zu erleben und trat unter der Leitung von Christoph Eschenbach und Thomas Hengelbrock mit sinfonischen Programmen auf. 2017 spielte das Orchester unter Marek Janowski hier in einer konzertanten Aufführung von Wagners »Rheingold«.

## **Manfred Honeck**

Der weltweit gefragte »Grammy«-Preisträger Manfred Honeck ist für seine unverwechselbaren und richtungsweisenden Interpretationen bekannt. Seit 2008 prägt er als Music Director mit großem Engagement die künstlerische Identität des Pittsburgh Symphony Orchestra. Der gebürtige Österreicher absolvierte seine musikalische Ausbildung in Wien und wurde als Bratschist Mitglied der Wiener Philharmoniker. Seine Dirigentenkarriere begann mit Posten am Opernhaus Zürich, beim MDR in Leipzig und beim Oslo Philharmonic Orchestra, bevor er von 2000 bis 2006 Chefdirigent des Swedish Radio Symphony Orchestra in Stockholm wurde. Von 2007 bis 2011 war er Generalmusikdirektor der Staatsoper Stuttgart und von 2013 bis 2016 Erster Gastdirigent der Tschechischen Philharmonie.

Manfred Honeck ist regelmäßig zu Gast bei den großen Orchestern der Welt. In der laufenden Saison dirigiert er unter anderem das New York Philharmonic, Chicago Symphony Orchestra, Los Angeles Philharmonic, San Francisco Symphony Orchestra, Gewandhausorchester Leipzig, NDR Elbphilharmonie Orchester, die Bamberger Symphoniker als Ehrendirigent, die Accademia Nazionale di Santa Cecilia in Rom sowie das London Symphony Orchestra. Ein besonderes Anliegen Manfred Honecks sind Arrangements bekannter Werke für Orchester. So veröffentlichte er in Zusammenarbeit mit Tomas Ille eine »Rusalka«-Fantasie, eine »Turandot«- und eine »Elektra«-Suite, eine Orchesterbearbeitung von Schulhoffs »Fünf Stücke für Streichquartett« sowie zuletzt eine 2025 uraufgeführte »Arabella«-Fantasie. Viele dieser Bearbeitungen finden sich auf Manfred Honecks zahlreichen Aufnahmen mit dem Pittsburgh Symphony Orchestra wieder, die von Reference Recordings und Sound Mirror produziert werden und vielfach ausgezeichnet wurden. Schließlich widmet er sich zu besonderen Anlässen auch der Oper und war etwa 2022 mit »Idomeneo« an der Metropolitan Opera zu erleben. Diesen Sommer kehrt er am Pult der Wiener Philharmoniker mit »Ariadne auf Naxos« zu den »Salzburger Festspielen« zurück.

---

### **Manfred Honeck im Konzerthaus Dortmund**

Sein Konzerthaus-Debüt gab Manfred Honeck Anfang 2009 mit der Tschechischen Philharmonie. In der Saison 2021/22 war mit dem WDR Sinfonieorchester und dem Orchestre de Paris zu erleben. Zuletzt eröffnete er mit dem Pittsburgh Symphony Orchestra und Anne-Sophie Mutter die Saison 2024/25. 🎻

# SUPERFOOD FÜR DIE SEELE

Neue Saison  
2026/27

**Klassische Konzerte im Abo erleben,  
bis zu 30 % sparen und weitere Vorteile genießen!**

Alle Infos unter  
[konzerthaus-dortmund.de/abonnement](https://konzerthaus-dortmund.de/abonnement)  
Persönliche Beratung: T 0231 – 22 696 200

KONZERTHAUS  
DORTMUND



## Weiterhören

Unsere Tipps für Ihren nächsten Konzertbesuch

### Existenzielle Fragen

Mit Raphaël Pichon kehrt ein vertrauter künstlerischer Impulsgeber ans Konzerthaus Dortmund zurück, der mit seinem Ensemble Pygmalion regelmäßig neue Maßstäbe bei der Interpretation großer Chorwerke setzt. Im Zentrum des Abends steht mit Mozarts »Großer Messe« ein Werk, das spirituelle Dimension und große emotionale Spannungsbögen vereint.

Fr 30.10.2026 19.30 Uhr

### Werk für die Ewigkeit

Die Matthäus-Passion von Johann Sebastian Bach ist mehr als ein Meisterwerk – sie ist ein emotionales Erlebnis. Mit Spielfreude, Authentizität und Leidenschaft bringt das Freiburger Barockorchester, bekannt für seine historisch informierten Interpretationen, die Passion unter der Leitung von Sir Simon Rattle zusammen mit hochkarätigen Solistinnen und Solisten auf die Bühne.

Mi 10.03.2027 19.00 Uhr

**Texte** Mario-Felix Vogt

**Fotonachweise**

S. 06 © Todd Rosenberg

S. 14 © Nikolaj Lund, NDR

**Herausgeber** Konzerthaus Dortmund

Brückstraße 21, 44135 Dortmund

T 0231 – 22 696 200, [www.konzerthaus-dortmund.de](http://www.konzerthaus-dortmund.de)

**Geschäftsführer und Intendant**

Dr. Raphael von Hoensbroech

**Redaktion** Marion Daldrup, Marie Walkowiak

**Konzeption** Kristina Erdmann

**Anzeigen** Marion Daldrup, T 0231 – 22 696 213

**Druck** druckpartner GmbH

---

Wir danken den beteiligten Künstleragenturen und Fotografen für die freundliche Unterstützung. Es war nicht in allen Fällen möglich, die Bildquellen ausfindig zu machen. Rechteinhaber bitte melden.

Druckfehler und Änderungen von Programm und Mitwirkenden vorbehalten.



Unsere Umwelt liegt uns am Herzen, deshalb verpflichten wir uns zu verantwortungsbewusstem Handeln. Alles über unsere Maßnahmen unter [konzerthaus-dortmund.de/nachhaltigkeit](http://konzerthaus-dortmund.de/nachhaltigkeit)

KONZERTHAUS  
DORTMUND

